

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Nr. 21.

Neuenbürg, Dienstag den 17. Februar

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. Im Register für Einzelfirmen:

Gerihtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma, Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen. Bemerkungen.
R. Amtsgericht Neuenbürg.	5. Februar 1880.	Julius Bleyer, Bijouteriefabrik in Neuenbürg.	Julius Bleyer.	Geldicht in Folge Eintritts des Herrn August Bleyer, Bijouteriefabrikanten hier in die Firma, und dadurch bedingte Uebertragung derselben in's Gesellschaftsregister. Zur Beurkundung: Amtsrichter Wächter.

II. Im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

Gerihtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma, Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Neuenbürg.	5. Februar 1880.	Julius Bleyer in Neuenbürg.	Offene seit 1. Januar 1880 bestehende Handelsgesellschaft zum Betrieb eines Bijouterie-Geschäfts. Theilhaber und Vertreter der Gesellschaft sind: Julius Bleyer, August Bleyer in Neuenbürg.	Zur Beurkundung: Amtsrichter Wächter.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Nach dem oberamtlichen Erlaß vom 14. Februar v. J., Enzthäler Nr. 20 sind die Verzeichnisse der zur Amtsvergleichung geeigneten Kosten, sowie diejenigen über den Aufwand der Ortsarmenverbände für die Unterbringung von Geisteskranken in Irrenanstalten, sowie von Schwachsinnigen in den Anstalten Marienberg und Stetten (Amtsversammlungsbeschlüsse vom 30. Juni 1874 § 13 und vom 21. Mai 1879 § 5) jetzt auf den letzten Februar jeden Jahres abzuschließen.

Die Ortsvorsteher werden deshalb veranlaßt, für den Zeitraum vom 1. März 1879 bis 28. Februar 1880 beide Ver-

zeichnisse, je abgefordert und in doppelter Ausfertigung spätestens bis 6. März d. J. hieher einzusenden.

Den 14. Februar 1880.

R. Oberamt.
Wächler.

Zurückgenommen

wird der am 14. Oktober 1874 gegen den Goldarbeiter Gottfried Gerstenlauer von Unterniebelbach wegen Körperverletzung erlassene Steckbrief, da das Verfahren in Folge Verjährung eingestellt worden ist.

Neuenbürg, den 14. Febr. 1880.

R. Amtsgericht.
Wächler, A.-A.

Revier Herrenalb.

Am Freitag den 20. Februar, Vormittags 10 Uhr wird die

Herstellung von 3 Henscheuern

auf den Eyachthalwiesen in der Eyachmühle veranlaßt.

Ueberschlag für

Grab- u. Maurerarbeit 21 M.
Holzlieferung u. Zimmerarbeit 403 M.

Revier Wildbad.

Holz-Abfuhrtermin.

Das in den Staatswaldungen des Reviers im vorigen Jahr ersteigerte Nutz- und Brennholz ist, namentlich mit Rücksicht auf die nahe Kulturzeit bis 1. April d. J. abfahren zu lassen.



Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Samstag den 21. Februar,
Morgens 9 1/2 Uhr
auf dem Rathhaus in Liebenzell aus Froh-
wasen und Oberer Badwald:

10 St. Feldstangen, 1040 St. Hopfen-
stangen, 320 St. große, 2445 St. kleine
Baumpfähle, 1510 St. große, 1740
kleine Flohwieden; 2 Nm. eichene Prü-
gel, 15 Nm. Nadelholzschreiter und 60
Nm. ditto Prügel und Abfallholz.

Neuenbürg.

**Holzverkaufs-Genehmigung und
Holzübergabe.**

Der hiesige Holzverkauf am 11. Febr.
hat die Genehmigung erhalten.

Zur Uebergabe der Hölzer an die
Käufer ist

Donnerstag der 19. Februar
mit Sammlung
Morgens 8 Uhr bei der Schloßlesbrücke
bestimmt.

Den 15. Februar 1880.

Stadtschultheißenamt.
Wehinger.

Birkenfeld.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 19. d. Mts.,
Morgens 9 Uhr
kommt auf dem hiesigen Rathhaus aus

dem Gemeinbewald Schönbügel gegen Baar-
zahlung zum Verkauf:

52 forchene Stämme III. u. IV. Cl.
mit 26,63 Fm.,

4 forchene Säglöge mit 2,54 Fm.,
225 Nm. Brennholz (meistens forchenes).

Den 14. Februar 1880.

Schultheiß Wagner.

Birkenfeld.

Viehmarkt.

Zu zahlreichem Besuch des hiesigen
Viehmarkts

am Mittwoch, den 18. d. Mts.
werden Käufer und Verkäufer freundlichst
eingeladen.

Den 7. Februar 1880.

Gemeinderath.

Feldrennach.

Stammholz- & Stangen-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeinbewald kom-
men am

Mittwoch den 18. d. Mts.
zum Verkauf.

5 Stück eichene Stämme IV. Classe,
591 " tannene " III. u. IV. Cl.,

1241 " Bau- u. Gerüststangen,
785 " Ausschußstangen,

85 " Feldstangen,
375 " Hopfenstangen III. u. IV. Cl.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr
auf hiesigem Rathhause.

Den 11. Februar 1880.

Schultheiß Schönthaler.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Bekanntmachung, betreffend den Ankauf
von Saatkartoffeln.

Es ist dem landwirthschaftlichen Be-
zirksverein gelungen, ein Quantum von
1200 Ctrn. schöner rother Oberländer Kar-
toffeln anzukaufen, welche er auf der Eisen-
bahnstation Neuenbürg um den Preis von
4 M 65 S bis 4 M 70 S pro Centner
abzugeben im Stande sein wird. Der
Hiehertransport wird erfolgen, sobald keine
Nachtfröste mehr eintreten. Der Tag, an
welchem die Kartoffeln in Neuenbürg ver-
laden werden können, wird den betreffenden
Herrn Ortsvorstehern jedesmal besonders
mitgetheilt werden.

Der Verein setzt voraus, daß ihm gegen-
über die Gemeinden für die Bezahlung des
Kaufpreises eintreten; er ist aber in Folge
der Intervention der Amtskörperschaft in
der Lage, solchen Gemeinden, welche ihren
Angehörigen die Kartoffeln theilweise gegen
Anborgung des Preises abgeben müssen,
den entsprechenden Betrag ebenfalls anzu-
borgen.

Da die Bedarfslisten wider Erwarten
umfangreich geworden sind, so wird bei
einzelnen Gemeinden eine Reduktion der
angemeldeten Mengen vorgenommen wer-
den müssen. Neue Anmeldungen können
nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 16. Februar 1880.

Der Vereinsvorstand.
Mahlé.

Privatnachrichten.

Pforzheim.

Für Confirmanden

empfehle ich

Schwarze Cachemire und Thybet,

darunter eine größere Partie Reste, zu auffallend billigen Preisen.

Ferner große Auswahl in

Fertigen Jacken, Jaquettes, Regenmäntel etc.

zu sehr niederen Preisen.

Joh. Zimmermann.

Nächsten Mittwoch den 18. d. Mts.
werden für die Herstellung einer neuen

Brunnenleitung

für die Wasserheilanstalt von Herrn Dr.
Tüllmann, u. zwar:

die Grabarbeiten im Voranschlag zu 350 M
" Maurerarbeiten " " " 696 M

in der Sonne in Herrenalb im
öffentlichen Abstreich in Afford vergeben,
wazu die Liebhaber eingeladen werden.

Neuenbürg den 13. Febr. 1880.

Oberamtsbaumeister
Mayr.

Neuenbürg.

Ein Allmandstück

in obern Junkeräckern verpachtet
peni. Cameralamtsdiener Bauer.

Schwann.

15—20 Ctr. Heu

verkauft

Gottfried Böhlinger.

Neuenbürg.

Ca. 60—80 Ctr. gutes

Heu und Stroh

hat zu verkaufen

A. Essig.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfehlt

Theodor Weiß.

Neuenbürg.

Ein größeres Quantum gut einge-
brachtes

Heu und Stroh,

(Bergfutter) verkauft

Jos. Vogt

auf der oberen Sensenfabrik.

Neuenbürg.

Am Donnerstag den 19. Februar
biete ich

junge italienische, legfähige

Hühner

im Hotel Fränkel

zum Verkaufe aus.

H. Gropp,

Geßnaelhandlung
Pforzheim.

Wilsbad.

Eine neue Sendung acht engl.

Eisenstahl-Waldsägen

empfehlt zu billigen Preisen

August Treiber,
Feilenhauer.

Schömburg.

700 Mark Pflegschaftsgeld leicht
vom 1. Mai d. J. an

gegen gesetzl. Sicherheit aus.

Matth. Kentschler.

Von dem Verloofungsblatt der Stuttgarter
Handelszeitung, mit Verloofungsstafelender p. 1880,
kann im Comptoir des Enztthaler Einsicht ge-
nommen werden. Gebühr 10 S.

Tuc

für Hofen
reichend, ver-
setzten Preise

Ein Pfand
wird gegen ba

des landwirts
zu der Lotteri
ausgezeichneten
lichen Maschin
à 1 M.

D

Berlin
wurde gestern
Solberg eröff
u. A. gesagt:
haushalts-Ge
vorgelegt wer
sichtigung der
gestellt worden
Jahre unter
menen Reform
vorausichtlich
ist sorgsam de
den, die Ausg
jen zu halten
Bedürfnis vo
Um der
Reichs, wie d
Gleichzeitigen
Sessoren erw
als es auf den
erreichbar ge
deten Regier
vorlage jugel
69 und eini
stehende Art
dem Sinne a
gesetzliche Fe
Stats fortan
zwei Jahren
Einer Um
bedürfen fern
das Reichsmi
das deutsche
dem Erlaß d
nachbarten S
rungen der
führung gela
unbeschadet
im Interesse
auch seine n
vervollständig
Wenn An
deutsche Voll
stellung seiner
verbündeten
streben eine
sicht nehmen,



Tuch- & Buckskin-Reste

für **Hosen, Hosen u. Rock** und ganzen **Knabenanzügen** reichend, verkaufe ich, um damit rasch zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Job. Zimmermann,
Pforzheim.**

Neuenbürg.

Ein Pfandschein über 500 fl.

wird gegen baar umzusetzen gesucht
Wo sagt die Redaktion.

Loose

des landwirtschaftlichen Bezirksvereins
Calw

zu der Lotterie einer größeren Anzahl von ausgezeichneten land- und hauswirtschaftlichen Maschinen und Geräthen

à 1 M. nur noch bis Donnerstag bei
Jaf. Meeb.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 2. Febr. Der Reichstag wurde gestern von dem Vizekanzler Graf Stolberg eröffnet. In der Thronrede ist u. A. gesagt: Der Entwurf des Reichshaushalts-Etats wird Ihnen unverweilt vorgelegt werden. Er ist unter Berücksichtigung der finanziellen Ertragnisse aufgestellt worden, welche die im verflossenen Jahre unter Ihrer Zustimmung vorgenommenen Reformen im nächsten Etatsjahre voraussichtlich ergeben werden. Zugleich ist sorgsam darauf Bedacht genommen worden, die Ausgaben des Reichs in den Grenzen zu halten, welche durch das dringende Bedürfnis vorgezeichnet sind.

Um der Beeinträchtigung, welche den Reichs- wie den Landes-Interessen aus der Gleichzeitigkeit der Reichs- und Landtags-Sessionen erwächst, wirksamer zu begegnen, als es auf den seither eingeschlagenen Wegen erreichbar gewesen ist, werden die verbündeten Regierungen Ihnen eine Gesetzesvorlage zugehen lassen, welche den Artikel 69 und einige mit ihm in Verbindung stehende Artikel der Reichsverfassung in dem Sinne abzuändern bezweckt, daß die gesetzliche Feststellung der Reichshaushalts-Etats fortan auf einen Zeitraum von je zwei Jahren stattfinden soll.

Einer Umgestaltung und Weiterbildung bedürfen ferner die Grundlagen, auf welchen das Reichsmilitärgesetz vom 2. Mai 1874 das deutsche Heerwesen geordnet hat. Seit dem Erlaß dieses Gesetzes sind in den benachbarten Staaten so umfassende Erweiterungen der Heereseinrichtungen zur Durchführung gelangt, daß das Deutsche Reich, unbeschadet der Friedfertigkeit seiner Politik, im Interesse seiner Sicherheit genöthigt ist, auch seine militärischen Einrichtungen zu vervollständigen.

Wenn Angesichts der Opfer, welche das deutsche Volk schon jetzt für die Sicherstellung seiner Unabhängigkeit bringt, die verbündeten Regierungen nur mit Widerstreben eine Steigerung derselben in Aussicht nehmen, so hegt Seine Majestät der

Kaiser und König doch keinen Zweifel daran, daß der Schutz der höchsten nationalen Güter gegen jede Gefährdung von Außen her von dem gesammten deutschen Volke und seinen Vertretern mit gleicher Klarheit für nothwendig erkannt und mit gleicher Entschiedenheit gefordert wird, wie von den verbündeten Regierungen.

Der Einschleppung und Verbreitung von Viehseuchen haben die Landesgesetzgebungen bisher mit ungleichem Erfolge abzuwehren gesucht. Nachdem von Reichswegen einheitliche Maßregeln zur Bekämpfung der Rinderpest festgestellt worden sind, haben die verbündeten Regierungen beschlossen, durch Vorlage des Entwurfs eines weiteren Gesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen Ihnen Gelegenheit zu eingehender Erörterung der Frage zu geben, welche sich an diesen Gegenstand knüpfen.

Die Beziehungen des Deutschen Reiches zu allen auswärtigen Mächten sind friedlich und freundschaftlich. Das Vertrauen auf die Sicherheit des Friedens durch die Ergebnisse des Kongresses, welchem Seine Majestät der Kaiser und König im vorigen Jahre Ausdruck gab, hat sich als ein berechtigtes bewährt.

Mit der Herstellung unserer nationalen Einigung sind die friedlichen Neigungen des deutschen Volkes in ihr volles Recht getreten. In Behätigung desselben bleibt die Politik Seiner Majestät des Kaisers und Königs eine friedliche und erhaltende.

Mit der unbeirrten Stetigkeit, welche das Gefühl der eigenen Kraft verleiht, wird sie auch ferner bestrebt sein, in voller Uneigennützigkeit für die Erhaltung des Friedens nicht nur selbst einzutreten, sondern die Mitwirkung und die Bürgschaft der gleichgesinnten Mächte zu gewinnen und sicher zu stellen.

Berlin, 13. Febr. [Reichstag.]
Präsidentenwahl. Von 244 gültigen Stimmen erhielt Graf Arnim-Boitzenburg (Reichspartei) 154, v. Bennigsen 89 Stimmen, Forckenbeck 1 Stimme. Arnim-Boitzenburg ist somit gewählt. Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten waren von 256 abgegebenen Stimmzetteln 92 unbeschrieben; sämtliche gültige 164 erhielt Fehr. v. Frankenstein (Zentrum), der annahm. Zum zweiten Vicepräsidenten wurde mit 149 von 231 Stimmen (82 Zettel waren unbeschrieben) Hölder (Württemberg, nationalliberal) gewählt.

Das Zahlenverhältniß der Fraktionen im Reichstage gestaltet sich ungefähr wie folgt: Deutsch-Conservative 58 und 1 Hospitant (Cultusminister v. Puttkammer), Reichspartei 47 und 6 Hospitanten, Centrum 93 und 8 Hospitanten, Nationalliberale 86, Fortschritt 21 und 2 Hospitanten, zu keiner

Fraktion gehörig 47, worunter sich die Elsaß-Lothringer und die 15 aus der nationalliberalen Partei ausgeschiedenen Mitglieder befinden. Endlich 14 Polen und 8 Sozialdemokraten.

Die N. Frkf. Pr. spricht eine Vermuthung darüber aus, was den fanatischen Haß der Ultramontanen gegen Sybel verursacht habe. Sie sagt: Es sind nicht seine größeren Werke, sondern es ist die Broschüre, welche Johannes Gildemeister und Heinrich v. Sybel im Jahre 1845 unter dem Titel: „Der heilige Rock zu Tri-r und die 20 anderen ungenähnten Röcke“ veröffentlicht haben. Diese für ihre Zeit epochemachende kleine Schrift mit allen ihren Folgen ist es, welche die Ultramontanen Hrn. v. Sybel niemals vergeben werden.

Der Schmuggel mit wollepflichtigen Waaren, besonders mit Tabak, soll in den an der holländischen Grenze gelegenen Distrikten so starke Dimensionen angenommen haben, daß zur Bekämpfung desselben die gegenwärtig fungirende Mannschaft der Grenzbeamten nicht ausreichte. Mehrere Tabakfabrikanten haben nach der „Germania“ bei der Behörde ein Gesuch um Verstärkung der Grenztruppen eingereicht.

Bezüglich der kriegerischen Deutung, welche französische Blätter der deutschen Militärvorlage zukommen lassen, hält es die „Nordd. Allg. Ztg.“ für angemessen, jenen Blättern zu bemerken, daß sie ganz verschweigen, daß der französische Heeresetat, welcher 1870 kaum 500 Millionen betrug, jetzt auf 900 Millionen gestiegen, daß das französische Heer zahlreicher an Köpfen und reicher an guten Waffen als das deutsche Heer sei, daß nicht minder in Rußland seit dem Kriege erhebliche Vermehrungen vorgenommen worden seien. Gegenüber diesbezüglicher Aeußerungen des orleanistischen Français, des bonapartistischen Boys und der legitimistischen Union erklärt ferner die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß diese kriegerischen Parteien zwar Frankreich augenblicklich nicht regieren, aber ob sie regieren werden, hänge von den Geschicken Frankreichs allein ab. Deutschland würde ihre Machterlangung nicht hindern können; daß diese Parteien aber Frankreich in einen Krieg stürzen würden, sobald sie am Ruder wären, ist vorauszu sehen. Auf diese Gefahr hin müsse sich Deutschland seinen gerüsteten Nachbarn gegenüber stellen. Deutschlands Heer sei eine Waffe der Vertheidigung nicht des Angriffs; es wäre sehr schön, wenn sich dies auch von den Heeren unserer Nachbarn sagen ließe.

Lörrach, 13. Febr. Unserer Gendarmerie ist es gelungen, einen guten Fang zu machen. In der Nacht vom 15. auf 16. September 1879 wurde in Enzweibingen, Oberamts Baihingen, an der Wirthin zum „Baldhorn“ daselbst, Wittwe Kummel, ein Raubmord verübt, Gendarm Albrecht in Wyhlen, soll nun den Raubmörder, einen gewissen Christian Fir aus Birkenfeld, Oberamts Neuenbürg, der sich bisher unter verschiedenen Namen in der Welt herumtrieb, heute in Wyhlen verhaftet haben. Der Thäter ist Goldarbeiter und erst 20 Jahre alt.

Pforzheim, 13. Febr. Das Eis auf unseren Flüssen, die zum zweiten Male



eine starke Decke erhalten hatten, ging dieses Mal ohne Schaden ab. Man hat aber auch die Vorsicht beobachtet, wo es nöthig schien, vorher das Eis aufbauen zu lassen, um dem Wasser freien Abfluß zu gestatten.

Württemberg.

Ludwigsburg, 12. Febr. Lerchen und Staaren sind auch hier angekommen. Die in allen Arten vertretene Vogelwelt in unseren Anlagen läßt bereits Frühlingslust vernehmen. Die Amseln beginnen zu nisten.

Von der Alb, 11. Febr. Heute früh steht das Thermometer wieder über Null und ist Thauwetter eingetreten. — Die Holzpreise sind bei den letzten Verkäufen sehr in die Höhe gegangen, Reissack bis 14 M per 100 Wullen, buchene Scheiter 7 bis 8, Prügel 6 M per Rm.

Neuenbürg, 15. Febr. In der Absicht, zunächst eine Versammlung der Kriegervereine des Bezirks zu bewerkstelligen behufs des Austausches der Ansichten über das Kriegervereinswesen überhaupt, wie insbesondere die inneren Angelegenheiten desselben mit Rücksicht auf das Unterstützungswesen, im Weiteren über die Organisation des Württ. Kriegerbundes, hat der hiesige Verein die Einleitung ergriffen. Es ist diese, wie wir hören, nun so weit gediehen, daß am Sonntag den 22. ds. die erste derartige Versammlung allhier stattfinden kann. Weiter steht in Aussicht, daß eine Deputation des Württembergischen Kriegerbundes zu Stuttgart, an ihrer Spitze der zweite Vorstand desselben sich an diesen Verhandlungen theiligen wird.

Neuenbürg, 16. Febr. Samstag Nacht 10 Uhr traf wieder die Meldung eines nach 6 Uhr in Döbel ausgebrochenen Brandes hier ein. Eine an ein Wohnhaus angebaute Scheuer sammt Schopf ist abgebrannt, das Haus gerettet. Der Besitzer, den ganzen Tag in entferntem Walde beschäftigt, kam erst später nach Hause zurück. Ein der Brandstiftung verdächtiger Nachbar wurde gestern hier zur Haft gebracht. — Heute wurden 2 der Anstiftung des Brandes in Döbel am 20. v. Mts. Beschuldigte, Vater und Sohn, an das R. Amtsgericht eingeliefert.

Oesterreich.

Wien, 12. Febr. Da sich zur Zeit kein österreichisches Kriegsschiff in den chilenischen Gewässern befindet, bot Deutschland in zuvorkommendster Weise Oesterreich an, den Schutz der in Chili und Peru befindlichen Nationalen dem deutschen Kriegsschiff Hansa zu übertragen. Oesterreich nahm das Anerbieten dankend an.

Schw eiz.

Das Hospiz auf dem St. Gotthard hat vom 1. October 1878 bis zum 31. September 1879 11,101 Reisende beherbergt und 45,966 Rationen Speisen theilt. Zahlreiche Reisende wurden auch mit Fußbekleidung, Wäsche und anderen Kleidungsstücken versehen. Unter den Reisenden befanden sich 132 Kranke, darunter solche, die mit erstorbenen Gliedmaßen ins Hospiz gebracht und gepflegt wurden. Die Ausgaben des Hospizes beliefen sich auf 13,298 Fr., die Einnahmen auf 12,653 Fr., was ein Defizit von 460 Fr. eraißt.

A u s l a n d.

Die Zeitungen bringen traurige Nachrichten über das Befinden der Königin Margaria von Italien. Sie soll an Verfolgungswahnsinn leiden.

Miszellen.

Blut und Leben.

(Fortsetzung.)

Die Aufgabe des Blutes ist nun die doppelte: Die Stoffe, welche zur Neubildung der Zellen notwendig sind, nach den verschiedensten Körpertheilen hinzuführen, nachdem es dieselben aus der Nahrung aufgenommen hat; zweitens, die Zerlegungsprodukte fortzuführen und auszuscheiden. Diesen Funktionen ist nun die Verteilung, Bewegung und Zusammensetzung des Blutes durchaus angepaßt. Es bewegt sich in einem überall zusammenhängenden Röhrensystem, den Adern, deren letzte Verzweigungen so fein und zart sind, daß sie auch in die mikroskopischen Poren scheinbar lückenloser Organe, z. B. der Knochen, eindringen können. Die Wände derselben sind elastisch und fest, aber dabei doch so dünn, daß sie weder den Gas- noch Flüssigkeitsaustausch zwischen Blut und Geweben hindern. Der doppelten Aufgabe der Zuführung frischer und Ableitung verbrauchter Stoffe gemäß, muß auch das Röhrensystem ein doppeltes sein. Durch das eine, die Arterien, wird das mit neuer Nahrung beladene aus den Lungen kommende Blut nach allen Körpertheilen hingeführt; die letzten Verzweigungen der Arterien gehen über in die letzten Verzweigungen des andern Systems, der Venen, werden in diesen gesammelt und den Lungen wieder zugeführt. Das Ganze bildet also einen zusammenhängenden Kreislauf, der durch die Contraction einer Centralpumpstation, des Herzmuskels, getrieben wird.

Wie erfüllt nun das Blut auf diesem Wege seine beiden Aufgaben? Wir wollen

ausgehen von dem Blut, welches, die Lungen verlassend, das Herz passierend, durch legiertes in den Körper verbreitet wird. Das Blut, wenigstens der höheren Thiere, besteht aus einer farblosen Flüssigkeit, dem Blutplasma, oder Blutsrum und den sogenannten Blutkörperchen. Dieselben sind roth und in den verschiedenen Klassen des Thierreichs von verschiedener Gestalt und Größe, beim Menschen von der Form einer in der Mitte etwas verdickten Scheibe, deren Durchmesser 1/125 mm nicht übersteigt, und von denen Millionen auf einen ccm kommen. Die chemische Zusammensetzung zeigt uns Wasser, Eiweiß, Fett, eine große Zahl unorganischer Salze, kurz alle Stoffe, welche zur Constitution der Körperelemente notwendig sind, und von dem Blut, welches den Verdauungsapparat umspült, aufgenommen werden. In den Lungen kommt nun das Blut mit der atmosphärischen Luft zusammen. Dieselbe enthält Sauerstoff, welcher vom Blut in großer Menge absorbiert. Mit diesem gesättigert, gelangt es in den feinen Capillargefäßen zu den einzelnen Zellen. An sie ladet es die Stoffe ab, die es enthält, und liefert ihnen zugleich den Sauerstoff, mit dessen Hilfe die oben erwähnten Zerlegungen vor sich gehen. Die Hauptbestandtheile der Zellensubstanz sind Kohlenstoff und Wasserstoff. Wahrscheinlich durch eine Menge complicirter Zwischenstufen hindurch werden dieselben durch den Sauerstoff in Kohlenäure und Wasser zerlegt, während zugleich die mitgeführten Substanzen in die complicirten Zellenstoffe umgesetzt werden. Da wir nun jede Verbindung mit Sauerstoff eine Verbrennung nennen, so haben wir den Ernährungsvorgang und die Entwicklung der thierischen Wärme (Lebenskraft) einfach als langsame Verbrennung in den Tiefen des Organismus zu bezeichnen.

(Schluß folgt.)

Nachruf des älteren Bruders.

So gehst auch Du! gehst von uns fort,
Kein Druck der Hand, kein Abschiedswort
Zum Trost vor Deinem Hingang mehr!
Das düncht uns hart, das fällt uns schwer.

So manches bleibt jetzt ungesagt,
Und dies und jenes ungefragt,
Was uns noch auf dem Herzen lag,
Doch Säumniss aufschob Tag um Tag.

Das kümmert uns, jedoch bereit
Warst Du und fertig in der Zeit;
Ob schnell, Dir war's kein böser Tod;
Der Dich entthob aus aller Noth.

Wie Du jetzt friedlich ruhst im Herrn,
So warst Du auch im Leben; fern
Von Streit und Lärm, gingst Deinen Gang
Du still und friedsam lebenslang.

Nun lebe wohl! Wir folgen Dir
Sobald Gott will; drum sagen wir,
Wenn wir jetzt aneinandergeh'n:
Leb wohl auf baldig Wiederseh'n!

Wangen a. N.

Geduldig trugst Du manche Last,
Warst heiter stets, hast gern als Gast
Im Kreis der Fröhlichen verweilt,
Und Freud' wie Leid mit uns getheilt.

Nie hast Du vorn an Dich gestellt,
Und eiteln Glanz gesucht der Welt;
Hast Andrer Gaben ohne Neid
Erkannt und ihrer Dich gefreut.

Aufrichtig war und ohne Arg
Dein Sinn, und keine Tücke barg
Dein Herz, dess treuer Spiegel war
Dein freundlich Auge, hell und klar.

So hast Du Freunde Dir gemacht,
Im Frieden hier Dein Werk vollbracht;
So lebst Du hier im Segen fort,
So gehst Du ein zum Leben dort.

Pfr. Leopold.

Anzeige

Nr. 22.

Erscheint Dienstag, man bei der Redaction

Verpachtung

beim Irenhaus Samstag

Privat

Ober Am Montag Vormittags 9 Uhr 1 eiserner 1 guter Pf 1 Egge gegen Baarzahlung

Den 17. Febr.

Gucksta

empfehlen zu bill

Heute Donnerstags biete ich junge ita

im He zum Verlaufe a

700 Ma gegen gezeigl. S

Mein Vog frage, bestehend Rache, Kammer und Schweinstal bar, habe zu ve